

# Wer zuletzt lacht und sich freut

Predigt über Joh 16,16-23a<sup>1</sup>

---

Gerade haben wir eben in ein Gespräch zwischen Jesus und Seinen Jüngern hineingehört. Und zwar kurz vor Seiner Kreuzigung: „*Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen*“. Klar, wenn Jesus tot und begraben ist. Darauf will Er sie vorbereiten. Aber sie verstehen nicht. Sie können sich überhaupt nicht vorstellen, was da kommt. Doch der Weg mit Jesus kann auch schwere Strecken enthalten. Dann sieht man nichts mehr, versteht nichts mehr und weiß nicht, wie es weitergehen soll. Und das, obwohl oder weil man zu Jesus gehört. „*Ihr werdet mich nicht mehr sehen...*“  
„*Ihr werdet (laut) weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen*“.  
Das ist ganz genau so eingetreten, als Jesus gekreuzigt wurde: Die Jünger waren fertig, die anderen haben gefeiert. Die Jünger haben geweint, die anderen gelacht. Die Jünger haben getrauert und geklagt, die anderen gejubelt. Jesus selber klagt nicht. Er sagt nicht: Jetzt wird's richtig beschissen, es kommt ganz schlimm. Alles wird immer schlimmer und böser und schwerer und überhaupt... ..der große Crash kommt. Trübe Aussichten. Nein: Beste Aussichten! Große Freude! Alles wird geklärt und dann klar sein! Alles wird gut für immer!

**ABER:**  
Vorher kommt das Kreuz!  
Durch das Leid zur Freude!  
Durch das Kreuz zur Auferstehung!  
Durch den Tod ins Leben!  
Durch Karfreitag und Karsamstag zu Ostern!  
Da müsst ihr durch!  
Da kommt ihr auch durch!  
Aber bitte stellt euch drauf ein!  
Ihr werdet Leid erfahren!  
Aber das das geht vorüber!  
Das Leid ist nicht das Letzte!  
Sondern die Freude ist das Ziel!  
Bitte versteht das!  
Das müsst ihr verstehen!  
Das ist wichtig!

---

<sup>1</sup> Predigttext für den Sonntag Jubilate, Reihe III, Revisionsvorschlag 2014 Reihe I

Ihr kennt das doch sonst auch:  
Eine Frau, die ein Kind bekommt, muss sich auf Wehen einstellen.  
Vielleicht auch noch auf andere Unannehmlichkeiten .  
Die sind nicht schön. Vielleicht hat sie Angst davor.  
Vielleicht weint sie dann, kommen ihr die Tränen.  
Trotzdem wird sie nicht die ganze Zeit klagen:  
Ach ich arme Frau: Bald komm ich in die Wehen!  
Nein, zumindest früher sagte sie: Ich bin guter Hoffnung!  
Was hält sie und lässt sie durchhalten? Die Freude auf das Kind!  
Und wenn das Kind da ist und damit die Freude,  
dann sind die Wehen und der ganze Druck bald vergessen.  
Oder wie hält man einen Krankenhausaufenthalt  
oder eine Operation oder eine schwierige Therapie durch?  
Weil man hofft, dass das hilft und es dann wieder gut ist oder zumindest besser!  
Sogar eine Depression lässt sich etwas leichter bewältigen,  
wenn einem wirklich bewusst geworden ist und man sehen kann:  
Ich bin jetzt in einer schweren, dunklen Phase, ja.  
Aber ich werde dort auch wieder rauskommen. Das vergeht.  
Und ich werde mich wieder freuen können.

Es hilft nicht, das Schwere, das Leid zu verdrängen, zu verleugnen,  
so zu tun, als gäbe es das nicht, als käme das nie.  
Ebenso helfen und stimmen die Behauptungen nicht:  
Ein Christ hat nie Probleme, er wird nie leiden,  
er wird nie traurig sein und weinen und klagen,  
es wird immer alles leicht und schön sein.  
Ein wahrer Christ ist immer gesund und reich  
und bei allen anderen wunderbar angesehen.  
Nein, Jesus legt die Karten auf den Tisch.  
Und zwar alle!  
Bis zum Schluss!  
Ganz nüchtern!  
Und trotzdem ganz verheißungsvoll!  
Und da können wir sehen, wo es durchgeht und wie es ausgeht.  
Und da gilt immer noch:  
Es geht durch das Leid zur Freude!  
Durch das Kreuz zur Auferstehung!  
Durch den Tod ins Leben!  
Durch Karfreitag und Karsamstag zu Ostern!  
Durch Bedrängnis zu neuer Freude!

Auch wenn Jesus nicht mehr gekreuzigt wird!  
Aber Jesus ist ohne das Kreuz nicht zu haben!  
Und wer zu Jesus gehört, der wird auch Anteil an Seinem Kreuz haben.  
Jesus wurde gekreuzigt. Und die Jünger waren davon mitbetroffen.  
Für sie brach dort alles zusammen.  
All ihre menschlichen Wünsche und Vorstellungen gingen zu Bruch.  
Mit all ihren menschlichen und religiösen Möglichkeiten kamen sie ans Ende.  
In das Leben von Jesus gehört das Kreuz.  
Auch in das Leben der Christen.  
Ohne Kreuz kein Christsein.  
Und ohne das Kreuz keine bleibende Freude und befreiender Jubel.

Ja, es gibt auch die **Freude der Welt**.

Jesus spricht darüber: „*Die Welt wird sich freuen.*“

Drei Tage billige Freude. Lohnt nicht wirklich.

Die Freude der Gottlosen, die Gott los sein wollten und meinten, damit fahren sie besser, hielt nicht an und kann nicht halten.

Sie hält auch nicht, was sie verspricht.

Zur wahren Freude, die niemand wegnehmen kann, geht es durchs Kreuz.

Wenn das Neue Testament von **Kreuz** spricht, dann meint das zweierlei.

**Zum Ersten:** Am Kreuz starb Jesus für unsere Schuld.

Das ist objektiv passiert.

Einmal für immer und für alle.

Aber wenn das für uns wirksam werden soll,  
dann müssen wir uns bei diesem Kreuz einfinden.

Kreuz heißt dann:

Erkennen, wer wir vor GOTT sind. Und es bekennen.

Und dieses Bekenntnis wird kaum lauten:

Ich bin der Größte und der Frömmste!

Lieber GOTT, Du kannst froh sein, dass Du mich hast und dass ich in der Kirche bin!

Sondern angesichts des Kreuzes müssen wir bekennen:

Aus uns selbst heraus können wir gar nichts vorweisen, was vor GOTT bestehen kann.

Da bricht unsere ganze gute Meinung über uns selbst zusammen.

Wir haben Schuld zu bekennen.

Es ist sehr hilfreich, dies vor einem Zeugen, einem Menschen, der Christ ist, zu tun.

Vor einem, der einem auch in der Vollmacht von Jesus die Vergebung zusprechen kann.

Ist das nicht blamabel? Ja!

Aber wie willst Du vor den heiligen, unfehlbaren GOTT treten

und Schuld bekennen und bereuen,

wenn Du nicht einmal in der Lage bist, das vor einem fehlbaren Menschen zu tun,  
in dessen Leben genauso Sünde ist?

Kreuz, das kann und wird bedeuten:

Unsere gute Meinung über uns selbst bricht zusammen.

Unsere menschlichen Vorstellungen und Wünsche  
über uns selbst und andere und GOTT gehen zu Bruch.

Wir kommen mit unseren menschlichen Möglichkeiten, auch religiöser Art, total ans Ende.

Und wir merken: Wir sind total – 100% – auf GOTTES Gnade und Hilfe angewiesen.

Letztlich ist das ganz befreiend! Aber zunächst sind das keine angenehmen Erfahrungen!

Die meiden wir lieber!

Deshalb muss GOTT, weil IHM an uns liegt,

manchmal zu Maßnahmen greifen, die uns zum Kreuz führen.

Dass ER uns zeigt, wer wir sind, uns unsere Grenzen zeigt.

Plötzlich merken wir, was auch noch in uns steckt, wozu wir fähig sind – und wozu nicht.

GOTT erzieht und überführt uns.

Und der Hebräerbrief sagt dazu:

*Achtet das nicht gering!*

*Verliert nicht den Mut und weicht dem nicht aus,*

*erspart euch das nicht, haut dort nicht ab,<sup>2</sup>*

*wenn GOTT euch erzieht und überführt*

*und ihr auch mal Schläge einstecken müsst,*

*und es richtig schwer wird ...*

<sup>2</sup> eklou in Hebr 12,5 hat auch diese Bedeutung!

*Jeder dieser Erziehungswege und Maßnahmen,  
wenn wir da gerade drinstecken, dann sind sie für uns alles andere als Freude.  
Sie bedeuten Leid, Schmerz, Trauer, Widerwärtigkeit, Zerbruch.<sup>3</sup>  
Aber was in der Folge dabei herauskommt und ihr später feststellt, ist:  
So entsteht Frucht! Es wächst ein tiefer Friede.  
Das ist Training. Und das ist nötig!  
Das Ergebnis ist Gerechtigkeit.  
Ihr dann seid gereift in der Beziehung zu GOTT.  
Die Dinge kommen ins Lot, werden richtig.<sup>4</sup>*

Wir haben hier wieder dasselbe Prinzip:

Durchs Kreuz zur Freude.

Durch Karfreitag zu Ostern.

Durch Tränen zum Jubel.

Wenn der Gärtner den Weinstock beschneidet, dann tut das weh!

Aber das Ergebnis ist mehr Frucht!<sup>5</sup>

Und wer schon mal so unter dem Kreuz war und dort abladen konnte,

der kann auch ein Lied von der Freude singen, die dann einzieht.

Es ist die Freude, die auch jetzt schon bei Gott ist

Kreuz, das bedeutet:

Schulderkenntnis und Schuldbekentnis.

Vergebung erfahren.

Das alte Leben ohne GOTT in den Tod geben.

Versöhnung mit GOTT.

Und daraus erwächst neues Leben und eine Freude, die Ewigkeiten anhält.

**Kreuz** bedeutet im Neuen Testament **zweitens**:

Anteil an den Leiden von Jesus haben, also wegen Jesus leiden.

Wegen des Glaubens an Jesus leiden. Verfolgung.

Das kann mit Spott und ausgelacht werden anfangen.

Oder dass andere einen nicht verstehen.

Das geht weiter über Benachteiligungen und Schikanen.

Und kann auch Gefängnis und Tod bedeuten.

In Deutschland spüren wir davon noch relativ wenig.

Für andere Christen ist das Alltag.

Das wird auch bei uns zunehmen.

Wer wirklich mit Jesus lebt,

für den geht es auf Dauer auch in dieser Beziehung nicht ohne Kreuz.

Noch etwas **Drittes** möchte ich aufnehmen:

Es gibt so etwas wie **geistliche Geburtsprozesse**.

Die Erlösung durch Jesus war tatsächlich eine schwere Geburt!

Bis sie vollbracht war, gab es ein enormes Maß an innerem und äußerem Leiden und Druck und Schmerzen.

Ehe es in unserem persönlichen Leben

oder auch im Leben einer Gemeinde zu geistlichen Durchbrüchen kommt,

kann es so etwas wie Geburtswehen geben.

Da sind Kämpfe, Druck, Bedrängnis, Schmerzen, Leiden,

das ganze Gegenteil von dem,

was man eigentlich von GOTT erwartet und erbittet und erhofft.

<sup>3</sup> Iypä kommt von „zerbrechen, beschädigen“

<sup>4</sup> Hebr 12,5-11 i.A. frei und doch sehr „wörtlich“ und ausführlich aus dem Urtext übertragen.

<sup>5</sup> Siehe das Evangelium des Sonntags Jubilate, Joh 15, 1-8

So wie die Jünger dachten: Jetzt kommt Jesus und kommen wir ganz groß raus in Jerusalem! GOTTES Reich kommt!  
Aber zunächst kam das Kreuz!  
Wir müssen manchmal durch solche Prozesse durch!  
Ehe diese gesamte Welt und Schöpfung neu wird, geht es durch *Wehen*, sagt Jesus, die Endzeitwehen, die Geburtswehen des Messias.<sup>6</sup>

Du wirst dich **entscheiden** müssen  
zwischen der billigen 3-Tage-Freude der Welt  
und kostbaren ewigen Freude, die nur Jesus geben  
und dann *niemand* mehr *nehmen* kann.  
Wer ohne Kreuz ist, der ist auch ohne Jesus.  
Aber Leiden, Traurigkeit und Bedrängnis sind nicht das Letzte!  
Sie sind nicht das Ziel, nicht das Eigentliche.  
Wir müssen da durch. Ja.  
Jesus sagt das.  
Aber es geht eben *durch*, weiter, vorbei, hinein in das Bleibende!

Durch das Kreuz zur Freude,  
durch Karfreitag zu Ostern,  
durch Tränen zum Jubel.

Jesus ruft zur Freude, die Bestand hat.  
Zu einer Freude, die bestehen lässt.  
Billiges taugt nichts.  
Billige Freude trägt nicht. Eher verdirbt sie.  
Jesus rettet.  
Das hat Ihn alles gekostet.  
Das wird auch uns manches durchkreuzen und kosten.  
Aber die Freude siegt, so wahr Jesus auferstanden ist!

Vorschlag für das Predigtlied: EG 112,1-5.

---

<sup>6</sup> vgl. Matth 24,8; Mark 13,8. Die „Geburtswehen des Messias“, die endzeitlichen Leiden Israels (große Trübsal) vor dem Kommen des Messias sind auch ein gängiges jüdisches Konzept.

## Gebet

Herr Jesus, Du bist der Grund aller wahren Freude –  
und hast die Leiden bis auf den tiefsten Grund ausgekostet.  
Du schenkst neues, ewiges Leben – und bist durch den Tod gegangen.  
Das Kreuz als Zeichen des tiefsten Leides und des Todes  
wurde der Weg zur Freude und zum Leben, das nicht aufhört.  
Du bist für uns ans Kreuz gegangen.  
Und Du gibst uns Anteil an Deinen Wegen.

Hilf uns, Deinen Weg zu sehen und zu verstehen.  
Hilf uns, Deinen Weg zu gehen und Dir nachzufolgen.  
Nur Deine Wege führen zum Ziel.  
Der Augenblick kann sehr täuschen.  
Und viele verlockende Angebote enttäuschen.

Du weißt, wo wir stehen und womit wir kämpfen.  
Du kennst unsere Zweifel, Fragen und Anfechtungen.  
Und auch unsere falschen Sicherheiten und Annahmen.  
Bitte zeig uns das Ziel.  
Gib uns Durchblick, dass das Vorletzte uns nicht ablenkt  
sondern das Letzte uns Halt und Standhaftigkeit gibt.

Hilf uns zu unterscheiden zwischen der Billigfreude, die vergeht,  
und der kostbaren, teuren Freude, die bleibt,  
dass wir uns entscheiden für das, was bleibt und Zukunft hat.

Dein Ziel ist die vollkommene Freude.<sup>7</sup>  
Bitte lass sie jetzt schon mehr und mehr aufleuchten!

Wir bitten um neue geistliche Durchbrüche in unserem Leben  
und im Leben unserer Gemeinde ...

Wir bitten für die unter uns, die trauern und traurig sind  
und nicht wissen, wie es weitergehen soll:  
Zeig ihnen den Weg hindurch und heraus,  
und gib uns Liebe und Vollmacht zu helfen und zu ermutigen.

Wir bitten für die, die wegen Dir verfolgt werden,  
dass sie durchhalten und wachsen und Dich ehren können.

Wir bitten für unsere Kirche,  
dass sie nicht billige Botschaften verbreitet, die Banales bestätigen,  
sondern Dein teures Wort, das zu neuem Leben führt.  
Schenke Du neue Vollmacht und Freude,  
die aus Deinem Kreuz und Deiner Auferstehung kommen  
und aus der Fülle Deines Geistes.

---

<sup>7</sup> Siehe Joh 14,20.22 und auch Vers 24, der nicht mehr zum Predigttext gehört.